



Jugendarbeit Oberengstringen

Jahresbericht

für den Zeitraum von April 2006 bis April 2007

Jugendleitbild und -konzept





Jahresbericht für den Zeitraum vom 1. April 2006 bis 30. April 2007*

* Der Jahresbericht 2005 erfasst den Zeitraum bis 30. März 2006. Der vorliegende Jahresbericht knüpft nahtlos daran an und gibt Auskunft über die Zeitspanne vom 1. April 2006 bis zum 30. April 2007. Wünschenswert wäre eine Jahresplanung und -berichtphase von Sommerferien zu Sommerferien, um den gleichen Planungs-Rhythmus zu haben wie die Schule und viele Vereine. Dieses Ziel ist nun fast erreicht, die neue Jahresplanung wird den Zeitraum 1. Juni 2007 bis 31. Juli 2008 erfassen.

Inhalt

- **Übersicht für die eilige Leserin / den eiligen Leser**
- **Das Wirkungsziel**
- **Dank**
- **Teil 1, Zwischenbilanz der einzelnen Konzeptbereiche**
Die sechs Bereiche des Jugendleitbildes und –konzeptes sind beschrieben und eine Zwischenbilanz wird gezogen. Wo stehen die einzelnen Bereiche heute?
- **Teil 2, Statistik**
Die Angebote der Jugendarbeit werden statistisch erfasst und die Ergebnisse in diesem Teil des Jahresberichtes aufgeführt.
- **Teil 3, Jahresplanung 06/07**
Dieser Teil zeigt tabellarisch alle Einzelziele und Einzelaktivitäten auf, wie sie zu Beginn der Berichtsphase beschlossen wurden.
- **Kontakte**

Übersicht für die eilige Leserin / den eiligen Leser

Das Jugendleitbild und –konzept wurde im November 2003 verabschiedet und wird seit Frühling 2004 umgesetzt. Für die Umsetzung sind vier Jahre eingerechnet, aufgeteilt in drei Phasen. Die Schlussergebnisbewertung erfolgt im Frühling 2008. Das Jugendleitbild und –konzept steht zum download bereit unter www.oberengstringen.ch, Verwaltung, Jugendarbeit.

Es gibt sechs Konzeptbereiche. Im Folgenden ist kurz beschrieben, was sie enthalten, was bisher erreicht wurde und welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Der Bereich 1, Kommunikation, widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit und Information. Wichtig ist auch die Jugend-Info, die als Informationsdrehscheibe dient. Die Statistik zeigt, dass die Zielgruppe der Jugendlichen gut informiert ist über die Angebote der Jugendarbeit. Zukünftig dürften die Jugendlichen selber noch aktiver werden in der Öffentlichkeitsarbeit.



Der Bereich 2, Lebens- und Mobilitätsraum, zeichnet sich durch viele bekannte und gut fassbare Angebote aus, wie das Jugendzentrum, OE4OE und andere Veranstaltungen, die alle rege genützt werden. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen zur Pflege der Aussenplätze soll ausgebaut werden.

Die Partizipation wird im Bereich 3 thematisiert. Die Jugend-Info ermöglicht den Jugendlichen Mitbestimmung, indem sie z.B. ihre eigenen Projekte umsetzen können, wovon sie auch Gebrauch machen. Diesen aktiven Jugendlichen soll es in Zukunft möglich sein, stärker zusammen zu arbeiten.

Der Bereich 4, Problemlagen, befasst sich mit Jugendlichen, die Probleme haben oder machen, auch wenn die Lebensbewältigung nicht der primäre Fokus der Jugendarbeit ist. Instrumente um Problemlagen zu erfassen sind installiert, es muss jetzt darum gehen, vermehrt mit anderen Organisationen, auch auf strategischer Ebene, zusammen zu arbeiten.

Erwachsenenbildung oder Aktivitäten von Eltern und anderen Erwachsenen im Dorf sind Thema des Bereiches 5, Allgemeine Lebensbedingungen. Das gut funktionierende Engagement Erwachsener fürs Gemeinwesen muss weiter erhalten und gepflegt werden. Der Bedarf der Vereine soll nächstens erhoben werden.

Die Vernetzung, die im Bereich 6 zur Sprache kommt, ist schon sehr tragfähig und kann laufend weiter ausgebaut und verstärkt werden.

Aus Sicht der Jugendbeauftragten und der Jugendkommission ist die Jugendarbeit insgesamt gut auf Kurs. Sehr viele der geplanten Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden und entwickeln sich kontinuierlich. Würde man die Jugendarbeit als isolierte Organisation betrachten, wären ihre Grenzen bald erreicht. Zusätzlicher Nutzen und Entwicklungspotenziale bestehen dort, wo mit anderen Organisationen zusammen gearbeitet wird, sowohl auf operativer als auch auf strategischer Ebene. Und natürlich dort, wo Begegnungen und Prozesse stattfinden zwischen Jugendlichen und Erwachsenen.

Alle Leistungen konnten im Rahmen des Finanzbudgets erbracht werden.

Das Wirkungsziel

Das Jugendleitbild und –konzept der politischen Gemeinde Oberengstringen vom September 2003 sieht vor, möglichst viele der in der Gemeinde wohnhaften Jugendlichen von 12 – ca. 20 Jahren zu erreichen. Das erfordert breit gefächerte Angebote, die auf verschiedene Altersstufen und Interessen zugeschnitten sind. Zudem müssen für die Jugendlichen Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten geschaffen werden, damit ihre Bedürfnisse erfasst und das Konzept entsprechend angepasst werden kann. Die Jugendlichen sind zum Mitmachen aufgefordert und dazu muss ihnen wiederum ein konkretes Übungsfeld zur Verfügung gestellt werden. Weder kann von den Jugendlichen einseitig ein bestimmtes Verhalten gefordert werden noch soll die Jugendarbeit liefern und bieten, was die Jugendlichen gerade wünschen. Das Konzept kann seine Wirkung erst dann voll entfalten, wenn die Umsetzung als gegenseitiger Prozess zwischen Erwachsenen und Jugendlichen verstanden wird, bei dem beide Seiten gefordert sind. Letztlich läuft es darauf hinaus, was die Jugendlichen oft scherzhaft resümieren, wenn ich ihnen die Konzeptidee erkläre: „Es isch äs Gäh und äs Näh...“ Das sollte es tatsächlich sein! Immerhin geht es darum, dass friedliche Zusammenleben in einer wohnlichen Gemeinde zu erhalten, zu pflegen und zu optimieren.



Das Jugendleitbild und –konzept enthält eine breite Palette von Angeboten und Vorschlägen zur Lebensgestaltung der Jugendlichen. Es sieht hingegen kaum Angebote vor, die der so genannten Lebensbewältigung der Jugendlichen dienen. Dafür unterstützt die Gemeinde Fachstellen wie „Blinker - Jugendberatung Limmattal“, „Supad - Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon“ und „Antenne Limmattal – Integrationsförderung“. Im Bereich Lehre und Arbeit gibt es das BIZ, die Angebote der RAV und viele Berufsintegrationsangebote privater Träger, die durch die Sozialdienste der Gemeinden vermittelt werden. Zudem wird in Oberengstringen die Schulsozialarbeit eingeführt, die sich ebenfalls der Lebensbewältigung widmen wird.

Dank

Grosses Dankeschön der Jugendkommission Oberengstringen unter dem Präsidium von Kurt Leuch für die wertvolle Arbeit, die garantiert, dass die Jugendarbeit nicht vom strategischen Kurs abkommt. Dank für die grosse Bereitschaft, immer wieder gangbare Wege zu finden durch meist komplexe Problemstellungen.

Besten Dank Herrn Steiner, unserem Coach vom Beratungsbüro WeSt, für den wirksamen Konzept-Support auf strategischer und operativer Ebene.

Vielen Dank den Betreiberinnen, Betreibern und Trailern vom JZ. Ohne euch gäbe es den offenen Treff nicht. Euch „Alten“ gebührt mein Respekt dafür, dass ihr immer noch dabei seid trotz allen Wechsels und Erschütterungen, weil ihr zu Recht von der Wichtigkeit des Angebotes überzeugt seid. Danke auch euch „Neuen“ für das grosse Engagement!

Danke vielmals dem Team OE4OE für die unermüdliche Freizeit-Arbeit. Es ist ein wirklich eindrücklicher und sehr bunter Strauss an Veranstaltungen, die schon erfolgreich über die Bühne gingen und alle erfreuten sich grosser Beliebtheit. Danke für die Initiative und stete Bereitschaft, Neues zu wagen.

Teil 1, Zwischenbilanz der einzelnen Konzeptbereiche

Bereich 1: Klima, Kommunikation, Image, Zusammenleben, Integration

Der Bereich 1 umschreibt das eigentliche Wirkungsziel der gesamten Jugendarbeit und ist nicht leicht in konkrete Massnahmen zu fassen. Es geht um einvernehmliches Zusammenleben, ein Klima der Akzeptanz, tragfähige Beziehungen zwischen Generationen und zwischen Bevölkerung und Behörden sowie einen guten Lebensraum für Familien. Die meisten Angebote, die dieser Zielerreichung dienen, werden in den fünf nachfolgenden Bereichen abgehandelt (Z.B. Veranstaltungen und Weinfest im Bereich 2, partizipative Instrumente und Beziehungspflege zwischen Behörde und Jugendlichen im Bereich 3, Mediation im Bereich 4, Erwachsenenbildung im Bereich 5, Kommunikation an den Schnittstellen des Zusammenlebens im Bereich 6).



Der Bereich 1 enthält die folgenden Massnahmen: Öffentlichkeitsarbeit, Information, Jugend-Info als Informationsdrehscheibe

Dieser Bereich ist sicherlich gut auf Kurs was die mediale Präsenz der Jugendarbeit angeht. Das wichtigste Instrument ist der Engstringer Kurier, wo regelmässig über Neuigkeiten oder ein aktuelles Thema berichtet und mit Inseraten für geplante Veranstaltungen geworben wird. Gelegentlich werden auch andere lokale Printmedien genutzt: Gingger, Allmend News, Theek, LT, LIZ. Die Internetseite Jugendarbeit der Gemeindeverwaltung wird regelmässig bewirtschaftet und Fotos von Veranstaltungen aufgeschaltet. Der E-Newsletter an die Jugendlichen funktioniert, hat aber noch Ausbaupotential, sowohl was die Häufigkeit angeht als auch die Streuung. Die Flyer und Plakate für Veranstaltungen werden von einer Jugendlichen gemacht. Der Informationsbereich könnte noch ausgebaut werden, indem vermehrt Jugendliche im Kurier publizieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der gut auf Kurs ist, ist die Jugend-Info. Sie symbolisiert für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen, dass die Jugendlichen wichtig sind und dass für sie und mit ihnen etwas gemacht wird.

Die Jugend-Info mit regelmässigen Präsenzen der Jugendbeauftragten, sowie die Erreichbarkeit per Telefon oder E-Mail werden häufig und insbesondere von Jugendlichen für Anfragen und Kontakte genutzt. Jugendliche, die aktiv an einer Veranstaltung mitarbeiten wollen, wenden sich ebenfalls an die Jugend-Info (s. Statistik Jugend-Info, Dienstleistungen „Mitarbeit“ und „Information“).

Bereich 2, Lebens- und Mobilitätsraum, Infrastruktur, Angebote

Der Bereich 2 ist sehr gefüllt und zeichnet sich durch viele und gut gehende Angebote aus.

Der Bereich 2 enthält die folgenden Massnahmen: Jugendzentrum, OE4OE, Veranstaltungen mit Partnerorganisationen, Projektbegleitung/Veranstaltungen Jugendlicher, Raumvermittlung, Aussenplätze, Jugend-Info

Ein Überblick über alle Angebote des Jugendzentrums (JZ) findet sich im Jahresbericht im Teil 2, ab Seite 12.

Während das JZ eine fixe Infrastruktur ist, soll OE4OE den Jugendlichen aus Oberengstringen verschiedene zusätzliche Räume in der Gemeinde erschliessen. Ein Team von zurzeit fünf Erwachsenen organisiert jährlich vier Veranstaltungen für Jugendliche. Diese werden jeweils von ca. 80 (Sportanlässe) bis weit über 200 (Weinfestdisco) Jugendlichen besucht. Die Mitarbeit der Jugendlichen ist während den Veranstaltungen gefragt, in die Vorbereitungen sind aber direkt keine Jugendlichen involviert. Die Teilnahme der Jugendlichen verhält sich umgekehrt proportional zum Partizipationsgrad: Je stärker ein Angebot von der aktiven Mitgestaltung der Jugendlichen abhängt, desto weniger jugendliche TeilnehmerInnen können damit erreicht werden. Die peer group bleibt dann unter sich, wie dies im JZ schön zu sehen ist. Nun soll man keinesfalls den einen Ansatz gegen den anderen ausspielen. OE4OE zeichnet sich dadurch aus, dass es integrativ wirkt und sehr

viele verschiedene Jugendliche an einem Anlass zusammen bringen kann. Der partizipative Ansatz im JZ hat seine Stärke darin, dass wenige Jugendliche sehr engagiert sind und viel Verantwortung zu übernehmen bereit sind.

Weiter finden regelmässig Veranstaltungen statt, die mit Partnerorganisationen (Vereine, Kirchen) zusammen geplant und durchgeführt werden. Dabei ist die Unterstützung der Vereine durch die Jugendarbeit, z.B. an deren Vereinsanlässen, noch ausbaubar.

Die Jugendlichen holen auf der Jugend-Info die Dienstleistung „Projektbegleitung“ ab (s. Statistik Jugend-Info). Sie tragen ihre Idee für eine Veranstaltung vor und es wird gemeinsam geschaut, ob und wie die Idee umsetzbar ist. Die Anfragen kommen so häufig, dass nicht alle Projekte umgesetzt werden könnten. Einzelne Ideen werden von den Jugendlichen nicht bis zu Ende verfolgt oder sie verändern sich so, dass es die Jugendbeauftragte nicht mehr braucht. Nur deshalb musste bisher noch nie ein Projekt aus Zeitmangel zurückgewiesen werden. Für die Projekte Jugendlicher steht genügend Geld zur Verfügung.

Eine weitere Dienstleistung der Jugend-Info ist die „Raumvermittlung“ (s. Statistik Jugend-Info). Dabei unterstützt die Jugendbeauftragte die Jugendlichen darin, einen geeigneten Raum für ihre Bedürfnisse zu finden. Die Gemeinde ist die einzige Vermieterin, die Jugendlichen ohne erwachsene Begleitung Räume zur Verfügung stellt. Dies braucht spezielle Verträge und Prozedere, die fürs JZ bereits bestehen.

Fürs Rüb- und Schützenhaus steht die Erarbeitung vergleichbarer Prozesse an. Sobald dies geklärt ist, kann ein Papier erstellt werden, dass die einzelnen Angebote übersichtlich einem Nutzerprofil gegenüberstellt. Die Schule und die Kirchen vermitteln keine Räume an unbeaufsichtigte Jugendliche, weshalb diesbezüglich ein gewisser Druck besteht auf die Gemeinderäume, insbesondere auf das JZ. Sobald ein JZ-Hauswart realisiert ist, kann die Frequenz fürs JZ um ca. 2 Vermietungen pro Jahr von bisher acht auf zehn erhöht werden.

Die von Jugendlichen frequentierten Aussenplätze wurden zu Beginn der Projektumsetzung eruiert und bewertet. Die Jugendbeauftragte besucht diese Aussenplätze, um mit den Jugendlichen zu reden, die Situation zu beobachten und Bericht erstatten zu können. Die Jugendlichen verkehren mal hier mal dort, von den beschriebenen Aussenplätzen werden nur die Schulanlagen, der Platz vor dem JZ und der Zentrumsplatz konstant frequentiert. Alle anderen beschriebenen Plätze finden sich meist leer oder sind spärlich, wie zufällig, besucht. Es scheint ein gewisser Rückzug ins Private stattzufinden, was die Jugendlichen auch bestätigen. Nutzungskonflikte bestehen beim Zentrumsplatz und z.T. bei den Schulanlagen, weniger vor dem JZ. Der Bereich 2 sieht gegebenenfalls vor, Aussenplätze den Bedürfnissen der NutzerInnen anzupassen z.B. mittels baulicher Massnahmen. *Nutzungskonflikte* werden im Bereich 4 bearbeitet.

Nebst den oben beschriebenen Dienstleistungen „Raumvermittlung“ und „Projektbegleitung“ erfüllt die Jugend-Info im Bereich 2 noch eine andere Funktion. Infos über Veranstaltungen im Limmattal können geholt oder Fotos vergangener Anlässe auf CD gebrannt und mitgenommen werden (s. Statistik Jugend-Info, Dienstleistung „Fotos“).



Bereich 3 Partizipation, Mitgestaltung

Die Partizipation ist ein Querschnittsthema. D.h., es sollte in jedem Bereich darauf geachtet werden, alle Massnahmen auf ihre partizipative Ausrichtung hin zu überprüfen.

Im Bereich 3 sind die folgenden Massnahmen beschrieben: Know How – Vermittlung an andere Anbieter, Erstkontakte Jugend-Info, Veranstalter-Netzwerk Jugendlicher

Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten haben einen positiven Einfluss auf das Klima des Zusammenlebens, denn wer Mitverantwortung übernimmt, trägt auch mehr Sorge. Und umgekehrt fällt es in einem guten, wohnlichen und friedlichen Klima leichter, vertrauensvoll partizipieren zu lassen. Dieses wichtige Thema muss auf allen Ebenen und in allen Organisationen immer wieder zur Sprache kommen. Es gibt nur wenige pfannenfertige Rezepte, Partizipation ist primär ein gegenseitiger Prozess. Jugendliche und Erwachsene müssen Raum und Entscheidungsmacht teilen und Einflussmöglichkeiten aktiv wahrnehmen. Auch die Jugendarbeit steckt diesbezüglich in den Kinderschuhen und kann in diesem Bereich noch zulegen. Konkrete Möglichkeiten bieten sich im Alltagskontakt mit anderen Anbietern von Jugendarbeit (Schule, Vereine, Kirchen) wo versucht wird, bei gemeinsamen Projekten den Fokus auf der Mitbestimmung und Mitgestaltung der Jugendlichen zu richten.

Die Jugend-Info hat nebst der Symbolwirkung im Bereich Partizipation auch eine konkrete Funktion. Jugendliche kommen mit ihren Ideen und Anliegen auf die Jugend-Info. Wie bereits im Bereich 2 beschrieben, gelangen nicht alle Projekte zum Abschluss. Natürlich ist es schön und befriedigend, wenn ein konkretes Produkt herauschaut. Zwingend notwendig ist es jedoch nicht. Es ist legitim, im Laufe einer Auseinandersetzung von der ursprünglichen Idee Abstand zu nehmen. Aus Sicht der Partizipation ist es wichtig, dass Prozesse stattfinden, während denen sich die Jugendlichen mit ihren Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten im Freizeitbereich in der Gemeinde auseinandersetzen und damit auch mit den eigenen Grenzen und denen des Umfeldes.

Meistens bleibt es nicht bei einmaligen Versuchen. Ob ein Produkt herauschaut oder nicht, die gleichen Jugendlichen kommen ein halbes Jahr später wieder mit einer neuen Idee. Aus diesen engagierten Jugendlichen, zusammen mit den JZ-BetreiberInnen, könnte sich mit der Zeit ein Netzwerk bilden, das auch übergeordnete Verantwortung übernimmt. Was das genau heisst, muss noch konzeptionell erarbeitet werden. Ein tragfähiges, breit abgestütztes Konzept, welches realistische Mitbestimmungsmöglichkeiten aufzeigt, ist wichtig. Sonst laufen wir Gefahr, gerade die engagierten Jugendlichen massiv zu frustrieren.

Bereich 4 Problemlagen, Prävention, Institutionen

Obwohl das Jugendleitbild und –konzept auf die *Lebensgestaltung* und nicht auf die *Lebensbewältigung* der Jugendlichen in Oberengstringen ausgerichtet ist, sollen Probleme nicht ignoriert sondern angegangen werden. Das Konzept unterscheidet zwischen Problemen die (einzelne) Jugendliche *haben* und Problemen, die Einzelne oder Gruppen *machen*.



Eine weitere wichtige Trennung muss gemacht werden zwischen den Themen „Aussenplätzen“ (wie unter Bereich 2 beschrieben) und „Problemlagen“. Es ist grundsätzlich schön und erwünscht, dass Jugendliche zum Dorfbild gehören! Es besteht kein Konsens darüber, welches Verhalten Jugendlicher auf den Aussenplätzen als problematisch eingestuft wird. Deshalb vermischen sich diese Themen und Konzeptbereiche immer wieder.

Der Bereich 4 enthält folgende Massnahmen: Lebensraum-Präsenz, Jugend-Info als Triagestelle, Dokumentation, Austausch mit Partnern auf operativer Ebene, Task Force, Mediation, Prävention

Wenn Jugendliche Probleme *haben*, geht es darum, diese überhaupt wahrzunehmen. Dazu braucht es die regelmässig stattfindenden Kontakte im Jugendtreff der reformierten Kirche, im JZ, in der Schule, im Dorf und auf der Jugend-Info. Die Jugendbeauftragte bietet keine Beratungen an sondern versucht nach einer Erstberatung die Betroffenen an geeignete Stellen zu vermitteln. (Sozialdienst der Gemeinde und Care Point, Blinker, BIZ, RAV).

Wenn Jugendliche Probleme *machen*, hat die Jugendbeauftragte eine andere Rolle. Sie dokumentiert und meldet das Beobachtete, aber sie interveniert nicht zwingend. Hingegen findet ein Austausch statt mit der Schule, vor allem mit der Oberstufe, so dass gegebenenfalls gemeinsam vorgegangen werden kann. Auch die reformierte Kirche ist in dieser Hinsicht eine Partnerin, es findet ein Austausch statt über Schwierigkeiten mit einzelnen Jugendlichen oder Gruppen. Gegenseitig Informationen austauschen, Absprachen treffen und Interventionen gemeinsam festlegen ist äusserst wichtig. Nur so erleben die Jugendlichen ihr Dorf als Einheit und können verbindliche Regeln ausmachen. Diese Form der Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Institutionen ist im Alltag sehr hilfreich und wirkungsvoll. Noch wirkungsvoller wäre sie, wenn sie vermehrt auch auf strategischer Ebene stattfinden könnte. Dazu dient die von der Jugendkommission angeregte Task Force.

Die Mediation ist ein Interventionsmittel, welches z.B. bei Mobbing oder bei Nutzungsproblemen zwischen verschiedenen Gruppen, die den gleichen Aussenplatz für sich beanspruchen, angewendet werden kann. Die Mediation kann nicht von den involvierten Personen selber geleitet werden. Als von der Gemeinde Oberengstringen mitfinanzierte Fachstelle wird in der Regel der Blinker (Jugendberatung Limmattal) zugezogen.

Im Bereich Prävention zeigt sich ebenfalls, dass eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen unerlässlich ist. Das aktuelle Thema Alkoholkonsum und –missbrauch zeigt sich in allen Lebensbereichen Jugendlicher. In der Schule und mit dem OK Weinfest werden Alkohol-Präventionsmassnahmen umgesetzt, begleitet von der Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon. Auch diese Stelle ist von der Gemeinde Oberengstringen mitfinanziert.

Abschliessend lässt sich sagen, dass es sehr gute Fachstellen im Limmattal gibt, die bei Krisen und Problemlagen oder zur Prävention beigezogen werden sollen. Es dürfte sich noch etwas mehr herumsprechen, dass diese Stellen auch von Behörden, Vereinen oder Privaten angefragt und genutzt werden können. (Blinker in Schlieren, Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon in Schlieren, Antenne Limmattal in Dietikon = Fachstelle der Integrationsförderung im Kt. ZH).



Bereich 5 Allgemeine Lebensbedingungen: Ausbildung, Wohnen, Familie usw.

Wie auch im Bereich 1 geht es im Bereich 5 um die Erreichung eines übergeordneten Zieles nämlich „Oberengstringen als attraktiver Wohnraum“ und dieses kann nicht direkt angegangen werden. Schwerpunkte in diesem Bereich sind gemäss Jugendleitbild und –konzept jugendkulturelle Veranstaltungen (die im Bereich 2 bearbeitet werden) und Partizipation (die im Bereich 3 bearbeitet werden). Was in diesem Bereich von der Jugendarbeit angegangen werden kann sind Angebote, die indirekt eine positive Wirkung haben auf die Erhaltung der Gemeinde als attraktiver Wohnraum für Familien.

Der Bereich 5 enthält folgende Massnahmen: Erwachsenenbildung, OE4OE als Gemeinwesenarbeit

In Oberengstringen und im Limmattal gibt es Elternvereine, die untereinander vernetzt sind und sich engagieren in der Elternbildung. Ihre Angebote richten sich fast ausnahmslos an die Eltern von Kleinkindern und Schulkindern bis zur 5. Klasse. Die Schule, hier natürlich auch die Oberstufe, zieht die Eltern in diverse Prozesse mit ein und ist ebenfalls in der Elternbildung aktiv. Es besteht hingegen ein Mangel an Angeboten für Erwachsene, die sich ausserhalb der eigenen Familie für Jugendliche engagieren, z.B. in Vereinen. Sie leisten einen grossen Beitrag zur Jugendarbeit in der Gemeinde und erleben ähnliche positive und negative Situationen mit Jugendlichen wie die professionellen Organisationen. Fachliche Unterstützung zur Entlastung und ein gegenseitiger Know How Transfer bieten sich an. Hier besteht ein Entwicklungspotenzial für die Jugendarbeit.

OE4OE ist ein Team von vier Frauen und einem Mann aus Oberengstringen, die geleitet von der Jugendarbeit jährlich vier Veranstaltungen für Jugendliche organisieren und durchführen. Nebst der positiven Wirkung auf die Jugendlichen (in OE läuft etwas!) wirkt das Team mit seinem Engagement auch als Vorbild für Erwachsene. OE4OE wird mit der Zielsetzung gefördert und gepflegt, ein Stück weit unabhängig von der jeweiligen personellen Besetzung als Gemeinwesen-Projekt Bestand zu haben. Dieses Projekt dient der Verankerung der Jugendarbeit im Dorfleben.

Bereich 6 Strukturen, Institutionen, Vernetzung

In allen bisher beschriebenen Bereichen hat sich gezeigt, dass ohne Vernetzung mit anderen Anbietern in Oberengstringen und im Limmattal kaum ein Ziel zu erreichen ist. Die Vernetzung geniesst hohe Priorität und ist insgesamt schon weit gediehen. Nun muss das Netzwerk weiter wachsen. Das braucht Zeit. Vor allem muss weiterhin jede Gelegenheit für konkrete Zusammenarbeit genutzt werden als Übungsfeld. Die vernetzte Zusammenarbeit an gemeinsamen Projekten ist im Bereich 2 (Veranstaltungen) und im Bereich 4 (Präventionsprojekte) beschrieben.

Der Bereich 6 enthält folgende Massnahmen: Austausch mit anderen Organisationen auf operativer Ebene, Austausch mit anderen Organisationen auf strategischer Ebene



Die Jugendarbeit unterhält ein Zusammenarbeits-Szenario mit der Oberstufe und der reformierten Kirche. Es handelt sich um eine konzeptuell untermauerte, kontinuierliche Zusammenarbeit mit übers Jahr verteilten, gemeinsamen Veranstaltungen.

Mit dem Elternverein, dem FC Engstringen und der Kath. Kirche finden regelmässige, im Jahresablauf fest installierte gemeinsame Veranstaltungen und Kontakte statt.

Der Frauentreff grenzenlos nutzt das Jugendzentrum regelmässig für den Mittwoch-Kafi und Sitzungen. Daraus hat sich eine Vernetzung ergeben, die nun auch im Veranstaltungsbereich und zum Wohle des JZ zum Tragen kommt.

Die Jugendbeauftragte nimmt regelmässig teil an den Vernetzungssitzungen JAL (offene gemeindliche Jugendarbeit im Limmattal) und RJA (Regionaler Zusammenschluss aller Fachstellen der Jugendarbeit im Limmattal).

Auf die Teilnahme am Trägertreffen Elternbildung der Jugend- und Familienberatung des JS Dietikon wird zukünftig aufgrund der im Bereich 5 beschriebenen unterschiedlichen Zielgruppen verzichtet.

Die Vernetzung mit jugendrelevanten Vereinen in Oberengstringen hat für die kommende letzte Projektumsetzungsphase hohe Priorität.

Die Vernetzung auf strategischer Ebene mit anderen Anbietern von Jugendarbeit in Oberengstringen kann noch ausgebaut und verbindlicher gestaltet werden.

Teil 2, Statistik

Die Jugend-Info in Zahlen

Öffnungszeiten der Jugend-Info

Mittwoch – Freitag, 15:00h – 18:00h
 Während den Schulferien Donnerstag, 15:00h – 18:00h

Anzahl Öffnungszeiten

	April 06 – April 07	Vorperiode
	94	63

Anzahl Besuche nach Geschlecht

	April 06 – April 07	Vorperiode
Mädchen	163	119
Jungen	<u>95</u>	<u>102</u>
Total	258	221

Anzahl Besuche nach Stufe

	April 06 – April 07	Vorperiode
Jünger	7	nicht erfasst
5. Klasse	13	48
6. Klasse	46	56
7. Klasse	51	68
8. Klasse	79	7
9. Klasse	34	35
Bis 25 Jahre	16	7
Älter	<u>12</u>	<u>nicht erfasst</u>
Total	258	221

Anzahl Besuche nach Dienstleistung

	April 06 – April 07	Vorperiode
Raumvermittlung	40	32

Nachfragen nach geeigneten Räumlichkeiten z.B. für privates Fest oder Tanz einstudieren, Disco oder Konzert veranstalten etc. (ohne weitergehende Unterstützung beanspruchen zu wollen).

Projektbegleitung	94	89
-------------------	----	----

Geplanter Besuch zum Vor- oder Nachbereiten eines konkreten Projektes.

Information	37	35
-------------	----	----

Information abholen betreffend geplanter Veranstaltungen der Jugendarbeit und/oder sich anmelden für eine solche.

Gespräche	26	22
-----------	----	----

Ein Erlebnis erzählen, einfach mal hallo sagen, Broschüren aus der Infothek holen und / oder Fragen dazu.



Jahresbericht der Jugendarbeit Oberengstringen

Mitarbeit	42	20
Mitarbeit anbieten für eine Veranstaltung (Plakate, Flyer, Kiosk machen etc.) oder fürs JZ (BetreiberIn werden).		
Fotos	9	9
Fotos von Veranstaltungen auf dem Computer anschauen und / oder auf CD-ROM mit nach hause nehmen.		
Hausaufgaben	10	6
Hausaufgaben oder Lehrstellensuche.		

Veranstaltungen

Es fanden folgende Freizeitveranstaltungen statt:

OE4OE	Anzahl TeilnehmerInnen	Vorperiode
Beachvolleyball Plauschturnier	105	98
Weinfest Disco	245 (ein Abend)	322 (zwei Abende)
Neujahr Disco	110	-----
Sport-Night	110	93

Projekte Jugendlicher (Projektbegleitung durch Jugend-Info)

Sing- und Tanzshow Weinfest 06
SchülerInnenzeitung
OE-Championsleague 07
MJK-Event 07
Hölzlifäscht 06/07
JZ-Fäscht 06

Jugendarbeit in Partnerschaft mit anderen Anbietern

Open Air Kino (Kath. und Ref. Kirche)
OE4OE Sport-Night (FCE und Limmatsharks)
Angebote für den Ferienpass des Elternvereins

Schule

Die Jugendbeauftragte arbeitete an der Oberstufe an folgenden Anlässen mit:
Projektwoche September 06, Thema Radiosendung
Ski- und Snowboardlager Februar 07
Projektstage Februar 07 zum Thema Sexualität



Jugendzentrum

Betrieb

In der Vorperiode beschloss die JUKO, das JZ nicht nur für den offenen Treff zur Verfügung zu stellen, sondern auch für Vermietungen und als Klublokal für den Street Club (vormals SchülerInnenklub). Um dies zu ermöglichen, mussten die Öffnungszeiten für den offenen Treff reduziert werden. Nicht alle erwachsenen MitarbeiterInnen (die sogenannten Trailer) konnten diesen Schritt nachvollziehen und traten unter Protest zurück. Auch bei den Betriebsgruppe-Jugendlichen und den regelmässigen NutzerInnen des offenen Treffs stiessen die neuen Ideen zuerst auf Kritik. Sie waren in die Erarbeitung der neuen Angebote nicht einbezogen worden und hatten nun Angst um ihr JZ. Für diese Gruppe bestand aber auch kein Bedarf an Veränderung, sie konnten vom bisherigen Angebot voll profitieren und wünschten keine neuen Jugendlichen im JZ.

Innerhalb der Betriebsgruppe stieg der Konkurrenzdruck, da gleich viele BetreiberInnen wie bisher weniger Öffnungszeiten unter sich aufteilen mussten. Die „Alteingesessenen“ gewannen diesen Kampf und konnten MitbewerberInnen zuerst erfolgreich verdrängen. Als Jugendbeauftragte musste ich zum letzten Mittel greifen und das Haus vorübergehend (es waren letztlich zwei Monate) schliessen. Es konnte seine Türen erst wieder öffnen, als die Betriebsgruppe wieder mindestens sechs Jugendliche umfasste. Es bildeten sich dann drei Zweierteams, die bestimmen durften, wann der offene Treff stattfindet und wann das JZ für Vermietungen frei bleibt. Die einzelnen Teams wollten nicht zusammen arbeiten, konnten sich aber vorstellen, die Öffnungszeiten untereinander aufzuteilen. Die Jugendlichen zeigten während diesem Prozess durchaus verständliche Motive. Es ging ihnen nicht um sich selbst sondern darum, ihrer jeweiligen Clique den Treffpunkt zu sichern. Die Cliquenmitglieder erwiesen sich ihrerseits als engagiert und nutzten jedes Gespräch, um ihren Bedarf an Raum anzumelden.

Seit November 06 läuft der offene Treff wieder regelmässig. Es gibt erfreulicherweise kaum Zwischenfälle und keine grundlegenden Probleme zu beanstanden. Der Betrieb verläuft sehr erfreulich.

Öffnungszeiten offener Treff: Freitag, 20h – 24h, Sonntag, 13.30h – 17.30h.

Anzahl Öffnungszeiten im erfassten Zeitraum: 53

Personal

Erfreulicherweise hat sich alles zum Guten gewendet. Die Betriebsgruppe besteht heute aus neun Jugendlichen (fünf Jungen, vier Mädchen), die durchaus untereinander Dienste abtauschen und gegenseitig einspringen bei personellen Ausfällen. Die Gruppe der erwachsenen Trailer besteht aus drei Männern und vier Frauen, die mit frischem Elan, unvoreingenommen und engagiert den Treffbetrieb hüten und die jugendlichen LeiterInnen unterstützen.

NutzerInnen-Gruppen

Das JZ wird am Freitagabend von einer Gruppe von ca. 25 meist älteren Jugendlichen (Lehrlinge) besucht.

Der Sonntagnachmittag wird von einzelnen der gleichen Gruppe besucht und zusätzlich von SchülerInnen der Oberstufe. Meist sind um die 25 Personen



anwesend. Die Jugendlichen entscheiden aufgrund der Gruppenzugehörigkeit, wann sie das JZ besuchen. Ausschlaggebend ist, welche Betriebsgruppe Dienst hat.

Infrastruktur

Das alte Haus ist zweckdienlich und dank entsprechender Pflege und Instandhaltungsarbeiten in einem ordentlichen Zustand. Zur Unterstützung bei der Pflege der Infrastruktur und für kleinere handwerkliche Arbeiten, die nicht vom Präsenzteam (allein) erledigt werden können, wird ein JZ-Hauswart angestellt. Der Bereich Innenausstattung und „schöner Wohnen“ ist fest in der Hand der weiblichen Betreiberinnen. Die Durchsetzung des Rauchverbotes bietet keinerlei Probleme. Auch der Umschwung wird durch die Präsenzteams gereinigt, gelegentlich unterstützt vom Werkhof. Es liegen für den erfassten Zeitraum keine Beschwerden vor von den nahe wohnenden Nachbarn, weder wegen Unordnung noch wegen Lärmbelästigung.

Vermietungen

Das JZ wird gegen ein Depot von Sfr. 100.-, ansonsten unentgeltlich, zur Verfügung gestellt. Es fanden acht Vermietungen statt, drei offene Anlässe, für die die Einladungen sehr breit gestreut wurden (ca. 70 BesucherInnen) und fünf eher kleinere Feste (ca. 30 BesucherInnen). Für die Prozesse „Schlüsselübergabe“ und „Hausabnahme“ wird zukünftig der JZ-Hauswart zuständig sein. Ein Problem stellt der Alkoholkonsum dar. Das JZ ist generell alkoholfrei, dies gilt auch für Vermietungen. Gerade ältere Jugendliche mieten das JZ deshalb nicht. Bei den Partys der Jüngeren ist ein grosser Kontrollaufwand notwendig, um das Alkoholverbot durchzusetzen. Diese Arbeit wird von den erwachsenen Bezugspersonen geleistet (in der Regel sind es die Eltern), die den Mietvertrag unterschrieben haben.

Das JZ wird meistens am Samstagabend vermietet.

Street Club

Ein Wettbewerb unter den BesucherInnen des ehemaligen SchülerInnenclubs ergab den neuen Namen Street Club. Es handelt sich dabei um ein animiertes Angebot mit festgelegtem Programm für SchülerInnen der 5. und 6. Klassen. Der Klub wurde zuerst von der Praktikantin Bettina Spörri geleitet, später von der eigens für dieses Projekt engagierten Primarlehrerin und Theaterpädagogin Katharina Baumberger. Die TeilnehmerInnen sind in die Programmgestaltung eingebunden und jeweils zwei SchülerInnen pro Nachmittag sind verantwortlich für die Schlussreinigung. Das Angebot, das auf einer gewissen Verbindlichkeit und Mitsprache der TeilnehmerInnen basiert, hat generell viele Mädchen angelockt, wobei das Thema des Nachmittages für die TeilnehmerInnenzahl (zwischen 6 und 32 Personen) ausschlaggebend war. Die Jungen schienen dies zu akzeptieren, sie drängten nicht auf Programmwechsel. Es fand eine Auswertung mit den SchülerInnen der 5. und 6. Klassen statt und eine mit den BesucherInnen des Street-Clubs.

Öffnungszeiten Street Club: Mittwoch, 14h – ca. 17h (Winterhalbjahr)

Anzahl Street Club Nachmittage im erfassten Zeitraum: 30

Übrige Nutzung des JZ

Jeweils am letzten Mittwochvormittag im Monat gehört das JZ dem Frauentreff grenzenlos, einem Projekt des Roten Kreuzes. Es findet ein offener Kafi-Treff für Schweizerinnen und Migrantinnen statt. Der Frauentreff hat im JZ auch sein Sitzungslokal. Diese Nutzungsform verursacht keinerlei Konflikte. Im Gegenteil, die Jugendlichen reagieren positiv und neugierig. Zwei Frauen vom Frauentreff arbeiten inzwischen auch als Trailer im offenen Treff und engagieren sich auf diese Weise für die Jugendlichen.

Öffnungszeiten Kafi-Treff: Jeden letzten Mittwoch im Monat, 9h – 11h



Teil 3, Jahresplanung 06/07

Jahresplanung vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007

Die folgende Auswertung der Arbeitszeit für den Zeitraum vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007 gibt Auskunft darüber, wie viel Arbeitszeit in welchem Bereich effektiv investiert wurde.

Anschliessend folgt die tabellarische Übersicht der Jahresplanung, wie sie die Jugendkommission zu Beginn der Berichtphase abgenommen hat.

Kontaktadressen sind auf der letzten Seite dieses Jahresberichtes aufgeführt.



Auswertung der Arbeitszeit für den Zeitraum vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007

Gerade = geplante Arbeitszeit im Zeitraum vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007

Kursiv = effektive Arbeitszeit im Zeitraum vom 1. Mai 2006 bis 20. März 2007

Arbeitsorganisation

	JUKO / Bürositzung	Strategische Konzeptarbeit	Statistik und Auswertung	Konzeptsupport, Fachtagung/Schulung	Administration	Total Std
Jugendbeauftragte	75 / 123.5	70 / 67	35 / 44	20 / 30	150 / 104.5	350 / 369
Praktikantin						70

Praktikumsanleitung

	Auswahlverfahren neue PraktikantIn	Einführung	Wöchentl. Praxisgespräche	Begl. bei Arbeitssequenzen	Qualigespräche HSSAZ	Qualifikation	Total Std
Jugendbeauftragte	15	30	60	60	7	15	187 / 96.5
Praktikantin		18	35	35	4	9	101

Bisheriges erhalten und Neues erreichen gemäss Jahresplanung 06 / 07

	Bereich 1 Klima	Bereich 2 Lebensraum	Bereich 3 Partizipation	Bereich 4 Problemlagen	Bereich 5 Lebensbedingungen	Bereich 6 Vernetzung	Total Std
Jugendbeauftragte	95 / 55	142 / 162	300 / 50	20 / 50	138 / 261.5	102 / 263	797 / 841.5
Praktikantin	50	134			93		277

Karin Bachmann, Soll-Arbeitszeit (exkl. Ferien) vom 1. Mai 06 – 20. März 07: 1360 Std

Effektiv geleistete Arbeitszeit (exkl. Ferien) vom 1. Mai 06 – 20. März 07: 1307 Std

Fehlbetrag = 3 Tage Unfall, 2 Tage Krankheit, 19.5 Std. Überzeitkompensation von Vorperiode

Bettina Spörri: Soll-Arbeitszeit (exkl. Ferien) vom 1. Mai 06 - 30. April 07 560 Std

Effektiv geleistete Arbeitszeit (exkl. Ferien) vom 1. Mai 06 - 30 April 07 306 Std

Fehlbetrag = Vorzeitiger Praktikumsabbruch per 31. Dezember 06

Jahresplanung der Jugendarbeit Oberengstringen

Vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2007

Inhalt

Übersicht der bisherigen und neuen Zielsetzungen

Seite 3

Umsetzung nach Bereichen

Seiten 4 – 10

Lesehilfe

Die **Übersicht der bisherigen und neuen Zielsetzungen** zeigt stark verkürzt auf, an welchen Themen **bisher** gearbeitet wurde und welches die **neuen** Themen sind, die jetzt angepackt werden sollen. Die Themen sind wie gewohnt auf die sechs Bereiche gemäss Jugendleitbild und –konzept verteilt.

Das Raster **Umsetzung nach Bereichen** stellt die neuen und bisherigen Zielsetzungen tabellarisch dar. Für jedes einzelne Ziel gemäss „Übersicht“ ist eine Ausgangslage, Mittel und Ziele für Mai 2007 formuliert. Sie sind jeweils mit einer Zeitangabe versehen, die das Gesamt-Arbeitszeitbudget entweder von Karin Bachmann (kb) oder Bettina Spörri (bs) belasten. In der Kolonne „Budget 2007“ sind die geldmässigen Kosten veranschlagt. Die Kolonne „Code“ ist für kb und bs relevant, weniger für die JUKO. Sie stammt aus der Planungsphase und dient der Orientierung. Der Code verweist auf ein Blatt, auf dem das Einzelziel detaillierter beschrieben ist, als dies im Raster der Fall ist. Die Kolonne „Zeitbudget kb“ verweist z.T. auf einen solchen Code. Dieser bedeutet, dass die zeitliche Belastung bereits bei dem zugehörigen Ziel verbucht wurde. Aus diesem Grund habe ich die Kolonne „Code“ auch für die JUKO stehen lassen.

Legende zum Raster: **Fettes Ziel: Neu, geniesst hohe Priorität**

Kursives Ziel: Wird umgesetzt, kann aber bei Bedarf eingeschränkt werden

Normalschrift: Bisheriges, schon umgesetztes Ziel, welches erhalten und optimiert werden soll

Übersicht über bisherige und neue Zielsetzungen

Bereich 1, Öffentlichkeitsarbeit

Bisher: Medienarbeit an Jugendl. und Erwachsene, Homepage Jugendarbeit, Elternbildungsveranstaltung

Neu: Veranstaltungskalender f. alle Anbieter Jugendarbeit OE und Limmattal, Newsletter an Jugendl.

Bereich 2, Räume und Angebote

Bisher: Offener Treff, animiertes Treffangebot, Vermietungen JZ für private Partys, Jugendl. haben Zugang zu Schulräumen für Veranstaltungen, Raumvermittlung und Projektbegleitung, Jugend-Info

Neu: Vermietungen JZ für öffentl. Veranstaltungen, Raumvermittlung kann Schützen- und Räbhüsli anbieten, Dokumentation der Nutzungen und Ereignisse im öffentl. Raum und Info an JUKO, Schaffung einer Hauswartstelle fürs JZ, Schule erstellt Bedingungen f. Überlassen der Räume an Jugendl. ohne Begleitung

Bereich 3, Partizipation

Bisher: SchülerInnenparlament, Jugendl. machen Medienarbeit, Jugendl. organisieren Freizeitangebote, Jugendl. betreiben das JZ, Jugendl. werden mittels Wettbewerben in Entscheidungen einbezogen, Jugendl. machen eigene Werbung für ihre Veranstaltungen

Neu: Die Jugendarbeit berät Institutionen im Bereich Partizipation, Jugendrat, Einbindung Jugendl. in OE4OE

Bereich 4, Problemlagen, Prävention

Bisher: Problematische Ereignisse im öffentl. Raum werden dokumentiert, die Jugend-Info funktioniert als Triagestelle, Interventionspläne im öffentl. Raum sind gestoppt, Jugendarbeit interveniert nicht

Neu: „Rückmeldungen Sozialraum“ als fixes JUKO-Traktandum, Oberstufe und Jugendarbeit tauschen sich aus über Problemlagen, Triggerpunkt ist formuliert für einberufen einer Mediation, die Jugendarbeit managt Mediation

Bereich 5, Veranstaltungen

Bisher: Veranstaltungen von OE4OE, Veranstaltungen von Jugendl. über Projektbegleitung, Kooperationen zw. Jugendarbeit u. Kirchen, Vereinen, Fachstellen

Neu: Erweitertes Weinfest, Jugendl. org. Veranstaltungen im JZ, Jugendl. org. Veranstaltungen vernetzt (untereinander oder / und mit Erwachsenen)

Bereich 6, Vernetzung

Bisher: Gem. Veranstaltung m. Kath. u. Ref. Kirche, Szenario f. Zus.-arb. m. Oberstufe, Austausch m. JugendarbeiterInnen im Limmattal, Austausch m. anderen Fachstellen im Limmattal, JZ als Infrastruktur f. gemeinnützige Anbieter, situative Zus.-arb. m. Vereinen

Neu: Szenario m. Mittelstufe, Szenario m. Ref. Kirche, Szenario m. Vereinen

Arbeitsorganisation

Bisher: JUKO, Büro und Kommunikation verwaltungsintern, Strategische Konzeptarbeit, Statistik und Auswertung, Konzeptsupport, allg. Administration (E-Mail, Finanzen, Personal)

Neu: Praktikumsanleitung

Bereich 1, Öffentlichkeitsarbeit

Code	Ausgangslage	Mittel	Ziele Mai 2007	Zeitbudget kb	Zeitbudget bs	Budget 2007
D1N	In OE und im Limmattal existiert kein Veranstaltungskalender für Jugendliche	Kurzbeschrieb erstellen bis Sommer 06 Kurzbeschrieb in JUKO vorstellen Auftrag für Konzept abholen	Ein Veranstaltungskalender für Jugendliche ist auf dem Internet aufgeschaltet Er wird betrieben von den offenen JA der Gemeinden Schlieren, Dietikon, Urdorf, Birmensdorf, Uitikon und OE Jugendrelevante Vereine und die Kirchlichen JA nutzen dieselbe Plattform	(E3)		Gemäss Konzept
D2N	In OE gibt es keinen persönlichen Newsletter für interessierte Jugendliche	1. Versand an E-Mail Adressen im Mai 06 Erweiterung Adresskartei	Interessierte Jugendliche erhalten monatlich einen E-Newsletter	15 Std	25 Std	Keines
D1 – D3	<i>Engstringer Kurier, andere Medien, Homepage, Elternbildungsveranstaltung</i>	Wie bisher, Homepage häufiger ändern	Erreichtes erhalten und optimieren. Keine Elternbildungsveranstaltung geplant	80 Std	25 Std	Keines

Bereich 2, Räume und Angebote

Code	Ausgangslage	Mittel	Ziele Mai 2007	Zeitbudget kb	Zeitbudget bs	Budget 2007
B1N	Das JZ wird für private Partys nachgefragt aber nicht für öffentl. Veranstaltungen	Vertrag ausarbeiten Genehmigung Vertrag durch JUKO Info an Jugendliche	Das JZ wird von Jugendlichen für öffentl. Veranstaltungen nachgefragt	4 Std		Gemäss Bereich 5
B2N	Jugendl. interessieren sich für das Schützenhaus und das Räbhüsli doch die Schwelle ist für sie zu hoch	JUKO als Türöffnerin Vertragsbedingungen aushandeln Information Abwart etc.	Die Jugend-Info kann Jugendl. ab 16 Jahren die Häuser anbieten zu vernünftigen Konditionen	(G1 – G3)		Keines
B3N	Es existiert eine Erhebung über die Aussenplätze aus dem Jahr 2004. Die Aussenplätze werden nicht beobachtet von der JA. Entsprechend gibt es keine Dokumentation	Regelmässige Besuche der Aussenplätze im Sommer 06 Dokumentation führen Regelmässiges Traktandum an JUKO Sitzungen	Die Erhebung von 2004 ist aktualisiert Die JUKO ist gut informiert	10 Std.		Keines
B4N	Für das Vermieten des JZ ist die Jugendbeauftragte verantwortlich, bzw. kann delegieren.	Ein Konzept „JZ-AbwartIn“ wird erstellt Genehmigung Konzept durch die JUKO Suche einer geeigneten Person	Das JZ wird für private und öffentliche Veranstaltungen vermietet. Eine Abwartin / ein Abwart nimmt klar festgelegte Aufgaben wahr zu festgelegten Konditionen	12 Std.		Gemäss Konzept

B5N	Jugendl. dürfen die Räume der Schule nicht ohne Begleitung Erwachsener nutzen. Die Schule signalisiert Bereitschaft, im konkreten Fall Ausnahmen zu machen	JUKO als Türöffnerin Die Schule formuliert ihre Bedingungen	Es bestehen ausformulierte Bedingungen, zu denen Schulräume Jugendl. zur Verfügung gestellt werden Erste Erfahrungen sind gemacht.	(G1 – G3)		Keines
B1 – B5	<i>Offener Treff JZ, SchülerInnenclub, Raumvermittlung und Projektbegleitung, Jugend-Info</i>	Wie bisher	Erreichtes erhalten und optimieren	116 Std	134 Std	5'000.- offener Treff, SchülerInnenclub

Bereich 3, Partizipation

Code	Ausgangslage	Mittel	Ziele Mai 2007	Zeitbudget kb	Zeitbudget bs	Budget 2007
A1N	Die JA macht Veranstaltungen gemeinsam mit anderen Anbietern. Dabei erhält sie Einblick in die anderen Organisationen	Auswertungen nutzen, gezielte Rückmeldungen Auswertungsbogen entsprechend anpassen	Partnerorganisationen der JA profitieren vom Know How im Bereich Partizipation	(F3)		Keines
A2N	Es existiert bisher kein Jugendrat in OE	Ein Konzept „Jugendrat“ wird erstellt Genehmigung Konzept durch die JUKO 1. Jugendrat-Treffen	Es existiert ein Jugendrat und eine Kick off Veranstaltung hat stattgefunden	30 Std		Keines

		im Jan 07				
A3N	OE4OE ist ein wichtiges Standbein der JA. Die Partizipation Jugendlicher im organisatorischen Bereich soll optimiert werden.	Vision kundtun Frühere Einbindung Jugendlicher ausprobieren Teilnahme einer Person von OE4OE im Jugendrat	Das Team OE4OE leitet Jugendl. an und zeigt ihnen, wie man eine Veranstaltung org. und durchführt Das Team bleibt an den Veranstaltungen im Hintergrund Neue Ressourcen sind erschlossen und OE4OE macht weiterhin Spass	10 Std		Keines
A1 – A6	SchülerInnenparlament, Öffentlichkeitsarbeit von Jugendl., Projekte Jugendlicher, Betriebsgruppe JZ, SchülerInnenclub, Werbung durch Jugendl. für Veranstaltungen	Wie bisher	Erreichtes erhalten und optimieren	260 Std Umsetzung Schulszenario		Keines

Bereich 4, Problemlagen, Prävention

Code	Ausgangslage	Mittel	Ziele Mai 2007	Zeitbudget kb	Zeitbudget bs	Budget 2007
C1N	Eine Dokumentation (Aktennotizen, Briefe) über Probleme mit Jugendlichen wird geführt	JUKO kennt den Ordner und nimmt bei Bedarf Einsicht Fixes Traktandum „Problemlagen“ einrichten an den JUKO Sitzungen	Die JUKO ist gut informiert über die Problemlagen aus Sicht der JA	(C1)		Keines
C2N	Das Szenario zwischen Oberstufe und JA	Fixes Traktandum	Die JA ist gut	(G1)		Keines

	sieht einen Informationsaustausch über Problemlagen vor. Die Schule informiert über aussergewöhnliche Situationen und Vorfälle	„Problemlagen“ einrichten an den Bürositzungen	informiert über Problemlagen an der Schule Die Schule ist gut informiert über Problemlagen „im Dorf“			
C3N	Es gibt keine Richtlinien, wann die JA aktiv werden soll bei Problemlagen	Richtlinien erstellen, wann interveniert wird	Es besteht Klarheit darüber, wann die JA eine Mediation einberuft	8 Std		Keines
C4N	Die JA erhält punktuell Infos oder hört von Problemlagen durch Polizei, GR, JUKO, EinwohnerInnen, JZ-MitarbeiterInnen, Verwaltungsangestellten, LehrerInnen, Jugendlichen... oder nimmt solche selber wahr	Liste erstellen mit Anbietern von Mediation	Die JA organisiert bei Bedarf eine Mediation	8 Std		Keines
C1 – C3	Führen Dokumentation, Jugend-Info als Triagestelle eingerichtet	Wie bisher, keine Intervention	Das Jugendkonzept ist verstanden als nicht auf Problemlagen ausgerichtet	4 Std		Keines

Bereich 5, Veranstaltungen

Code	Ausgangslage	Mittel	Ziele Mai 2007	Zeitbudget kb	Zeitbudget bs	Budget 2007
F1N	Die Weinfestdisco hat zweimal erfolgreich stattgefunden, das Angebot für Jugendl. ist etabliert	Eine dritte Weinfest Disco wird durchgeführt Erweiterung Angebot von / für Jugendl. am	Die Weinfestangebote für Jugendliche werden mit diversen Partnern gemeinsam org. und durchgeführt	30Std		Insgesamt 10'000.- für den gesamten Bereich 5, exkl. Entschädigungen

		Weinfest: Sing- und Tanzshow m. Kids4OE, Saftbar am Freitag m. FCE				
F2N	Das JZ wird für private Partys nachgefragt aber nicht für öffentliche Anlässe	Gemäss B1N Präsenz durch JA	Es finden zwei Veranstaltungen von und für Jugendl. im JZ statt		8 Std	s. oben
F3N	Die Jugendl. org. gerne Veranstaltungen. Die Jugend ist segmentiert, jede Gruppe zieht gerne ihr eigenes Ding durch	Richtlinien erstellen für die Zuteilung öffentlicher Gelder Infoveranstaltung vom Okt 06 nutzen, um Werbung zu machen JugendrätInnen einladen auf Jan 07	Es existiert ein Jugendrat als „Dachorganisation“ aller VeranstalterInnen. Der Jugendrat entscheidet über die Ressourcenzuteilung	(A2N)	8 Std	s. oben Der Jugendrat entscheidet über die Zuteilung von 6'000.-.
F1 – F3	<i>OE4OE, Projekte Jugendlicher, Veranstaltungen von JA mit Partnern</i>	Wie bisher, stärker vernetzt und frühere Einbindung Jugendlicher	Erreichtes erhalten und optimieren	108 Std	77 Std	s. oben

Bereich 6, Vernetzung

Code	Ausgangslage	Mittel	Ziele Mai 2007	Zeitbudget kb	Zeitbudget bs	Budget
E1N	Es bestehen keine persönlichen Kontakte der JA mit den LehrerInnen der Mittelstufe. Ein gegenseitiges Kennen lernen ist erwünscht. Die 6. KlässlerInnen gehören zum Zielpublikum und haben häufigen Kontakt zu den	Teilnahme an einer Sitzung des Kollegiums am 18.05.06 JA vorstellen Kurzes Szenario	Die LehrerInnen der Mittelstufe kennen die JA und wissen, welche Angebote für ihre SchülerInnen in Frage kommen Es existiert ein Szenario der	10 Std		Keines

	Angeboten der JA	<i>erarbeiten</i> <i>Bewilligung durch die JUKO und Schulpflege</i>	<i>Zusammenarbeit</i>			
E2N	Die JA und die Ref. Kirche haben regen Austausch. Die Gestaltung dieser Zusammenarbeit bedarf der Strukturierung	Szenario erarbeiten im Sommer 06 (kb und P. Lissa) Bewilligung des Szenarios durch beide Jugendkommissionen Teiln. Delegation der JUKO an der Sitzung der Kirche vom 18.09.06	Ein Szenario beschreibt, was die beiden Anbieter voneinander erwarten können Es besteht eine Vernetzung auf der strategischen Ebene	30 Std		Keines
E3N	Die Kontakte der JA zu Vereinen finden situativ statt. Es gibt keine gemeinsame Vision oder Zielsetzung. Die Zusammenarbeitsoptionen müssen geklärt werden	2 Sitzungen durchführen mit jugendrelevanten Vereinen. 1. Bedarfsabklärung 2. Vorschlag zur Zusammenarbeit unterbreiten	Die Zusammenarbeitsoptionen sind geklärt und können entschieden werden	20 Std		Keines
E1 – E6	Gem. Veranstaltung mit Kath. und Ref. Kirche, Szenario f. Zus-arb. m. Oberstufe, Austausch m. JA im Limmattal, <i>Austausch m. anderen Fachstellen im Limmattal, JZ als Infrastruktur f. gemeinnützige Anbieter</i> , situative Zus-arb. m. Vereinen	Wie bisher	Erreichtes erhalten und optimieren	42 Std Sitzungen		Keines

Oberengstringen, den 5. Mai 2006, Karin Bachmann

Kontakte

Jugendkommission

Präsident

Kurt Leuch
Sonnenbergstrasse 16
8102 Oberengstringen

e-mail kleuch@datacomm.ch

Vizepräsidentin

Sibylle Müller

Weitere Mitglieder

René Beck
Angela Ensslin
Carole Frank
Gabi Grond
Yvonne Kälin

Beratende Mitglieder

Ursula Enderli, Jugendberatung Blinker
Alfred Steiner, Büro WeSt

Jugend-Info

Jugendbeauftragte

Karin Bachmann
Zürcherstrasse 125
8102 Oberengstringen

e-mail karin.bachmann@oberengstringen.ch

Tel 044 750 19 75

